

LASS
gut
SEIN

Wir finden,
draußen kann's
für alle gut sein.
Red'ma uns z'sam!

JUVIVO
FAIR-PLAY-TEAM



Was mache ich, wenn mich etwas irritiert im öffentlichen Raum?

- **Gelassen bleiben** – nicht alles was als Provokation ankommt, ist auch so gemeint.
- Schwierigkeiten anzusprechen ist gut – und es hilft, dies mit **Humor und Freundlichkeit** zu tun.
- Wenn mich etwas stört, kann ich direkt mit den Menschen sprechen. Wichtig dabei ist, **respektvoll zu bleiben** und zu akzeptieren, dass nicht alle die gleichen Vorstellungen und Möglichkeiten haben.
- Es ist leichter Verständnis für Jugendliche, Obdachlose, Bettler*innen (und andere, die als störend wahrgenommen werden) aufzubringen, wenn ich über die Lebenssituationen dieser Menschen informiert bin.
Erkundigen Sie sich!
- Wenn es Ihnen nicht möglich ist, direkt mit den Menschen zu sprechen, die Sie verunsichern oder stören, **wenden Sie sich bitte an ihr lokales FAIR-PLAY-TEAM!**

In der Stadt ist vieles laut – Baustellen, Veranstaltungen und vor allem der Autolärm. Beschwerden gibt es allerdings immer wieder über spielende Kinder.

Manchmal haben Menschen das Gefühl, dass Kinder heutzutage besonders laut sind. Wenn wir aber an unsere eigene Kindheit zurückdenken – oder an unsere eigenen Kinder – können wir feststellen, dass alle Kinder beim Spielen manchmal Radau veranstalten.

Insgesamt wohnen in Wien immer mehr Kinder, die den öffentlichen Raum in ihrer Freizeit nutzen – dort aber immer weniger Platz vorfinden.

Für die Entwicklung von Kindern ist es wichtig, dass sie Freiräume haben, in denen sie sich austoben können. Kinderlärm ist nicht verboten.

Für die Lebensqualität in einer Stadt ist es wichtig, dass Kinder akzeptiert sind und Platz zum Spielen finden.

Warum sind die Kinder beim Spielen so laut?



Spielgeräte oder Bänke werden von vielen Menschen benutzt – mit der Zeit nutzen sie sich ab und gehen manchmal kaputt.

Warum machen die Jugendlichen so viel kaputt?



Es kommt auch vor, dass Jugendliche Dinge anders benutzen, als ursprünglich vorgesehen. Jugendliche haben oft eine ganz andere Art auf die Welt zu schauen als Erwachsene. So wird aus einem Stiegegeländer schnell eine Sitzgelegenheit oder eine Rampe zum Skaten. Und wo manche nur eine weiße Wand sehen, sehen sie Potential für ein buntes Graffiti. Das ist kreativ – kann aber die erwachsenen Vorstellungen von der Welt durcheinanderbringen.


Selten kommt es auch vor, dass Dinge aus Langeweile oder aus Frustration kaputt gemacht werden. Wenn es in der Schule, am Arbeitsplatz oder mit den Eltern Probleme gibt, kann es sein, dass Jugendliche – genauso wie Erwachsene – ihren Stress an ihrer Umgebung auslassen.

Jugendliche treffen sich gerne mit Freund*innen – auf der Straße, im Hof oder im Park. Andere empfinden diese Gruppen von Jugendlichen manchmal als bedrohlich oder unangenehm – dabei haben diese in den allermeisten Fällen nichts Ungutes im Sinn, sie wollen sich unterhalten oder sich Handyvideos zeigen.

Über „die Jugend“ wird häufig sehr negativ gesprochen – mit realen Jugendlichen hat das aber eigentlich wenig zu tun. Zum Beispiel fühlen sich Erwachsene manchmal ausgelacht oder provoziert, wenn sie an Gruppen von Jugendlichen vorbeigehen, obwohl diese einfach nur miteinander herumalbern.

Warum schauen mich die Jugendlichen so komisch an?





Warum
schlafen da
Menschen auf den
Parkbänken?

Wohnen in Wien ist in den letzten Jahren immer teurer geworden, Menschen in unsicheren Lebensphasen trifft das besonders. Es gibt nicht immer genug Notschlafstellen für alle Menschen, die in Wien leben und keine Wohnung haben. Viele Wohnungslose sind „nicht anspruchsberechtigt“, das bedeutet, dass sie nicht lange genug in Wien leben, um in einer Einrichtung unterzukommen. Gerade im Sommer gibt es für diese Menschen kaum Schlafplätze.

Für manche Menschen ist es außerdem nicht so einfach, sich an die Regeln zu halten, die in Notschlafstellen gelten. Zum Beispiel dürfen dort Paare oft nicht gemeinsam nächtigen oder es dürfen keine Hunde mitgenommen werden. Daher bleibt für einige nur die Parkbank.

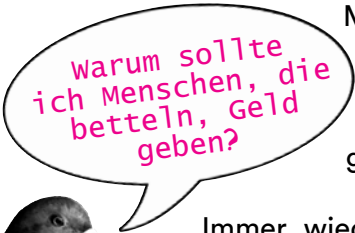
Warum
trinken da
Leute mitten am
Tag Alkohol?



Viele Menschen in Wien trinken gerne ein Gläschen. Manche Menschen arbeiten zu anderen Tages- oder Nachtzeiten und trinken ihr Feierabendbier dann, wenn andere erst aufstehen.

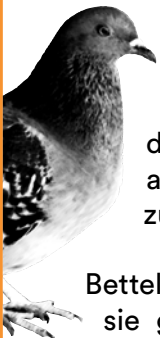
Andere haben gar keine Lohnarbeit, der sie nachgehen können, manche sind auch suchtkrank.

Wir alle haben aber gemeinsam, dass wir unsere **Zeit gerne mit Freunden oder Freundinnen verbringen**. Wer eine große Wohnung hat, kann andere einladen, wer genug Geld hat, kann ins Kaffeehaus gehen. Wer sich das alles nicht leisten kann oder gerne Zeit draußen verbringt, hält sich vermehrt im öffentlichen Raum auf. Und der ist zum Glück für alle da.



Warum sollte ich Menschen, die betteln, Geld geben?

Menschen, die betteln, haben meist kaum andere Möglichkeiten an Geld zu kommen. Deswegen ist **Betteln in Wien** grundsätzlich **erlaubt**.



Immer wieder ist die Rede davon, dass Menschen von anderen zum Betteln gezwungen werden. Sozialarbeiter*innen und andere, die mit bettelnden Menschen arbeiten, wissen aber, dass es **soziale Notlagen** sind, die Menschen zum Betteln zwingen.

Bettelnde unterstützen sich oft gegenseitig, z.B. indem sie gemeinsam anreisen oder ein Quartier mieten.

Manche geben ihr Geld Anderen zur Verwahrung, weil es immer wieder vorkommt, dass die Polizei ihnen alles Geld abnimmt, das sie bei sich haben. **Wir alle brauchen Netzwerke** von Freund*innen oder Verwandten, die unseren Alltag erleichtern. Wer also vor dem Supermarkt ein bisschen Kleingeld spendet, unterstützt damit direkt Menschen, die Hilfe brauchen.

Wenn Müll herumliegt, kann das unterschiedliche Gründe haben und auch mit der Ausstattung des Platzes zu tun haben: Vielleicht fehlt in dieser Gegend ein Mistkübel?

Wenn ein Platz nicht sauber ist, heißt das nicht automatisch, dass es hier nicht sicher ist oder dass die Menschen, die sich hier aufhalten, nicht in Ordnung sind. Manche Plätze haben einen schlechten Ruf – und dann fühlen sich die Menschen weniger verantwortlich.

Manchen von uns ist es auch einfach weniger wichtig als anderen, wie ordentlich es aussieht.

Wer Müll auf den Boden wirft, denkt meistens nicht wirklich darüber nach – im Normalfall geschieht es jedenfalls nicht um jemanden zu ärgern.

Warum
liegt da so viel
Dreck herum?



Und warum unternimmt das FAIR-PLAY-TEAM eigentlich nichts dagegen?



Alle Menschen haben das Recht Parks, Straßen und Plätze zu nützen. Unterschiedliche Vorstellungen und Interessen können zu Konflikten im öffentlichen Raum führen. Wenn Menschen vertrieben werden, sind Probleme dadurch nicht gelöst. Themen verlagern sich und neue Probleme entstehen.

Wir unterstützen daher Menschen, gute Lösungen für sich und ihr Umfeld zu finden. Wir hören zu, verstehen und vermitteln. Dadurch tragen wir zu einem entspannten Klima bei. Außerdem unterstützen wir Menschen, die Lust haben, selbst für ein positives Miteinander aktiv zu werden.

Die FAIR-PLAY-TEAMS sind ganzjährig vorwiegend nachmittags und abends in Parks und an öffentlichen Plätzen im Bezirk unterwegs und richten sich an alle Altersgruppen.

Draußen in der Stadt, auf Plätzen und in Parks sind viele verschiedene Menschen unterwegs. Manche stört das – weil lebendig auch manchmal laut ist, bunt auch manchmal schräg, jung auch manchmal wild. Die meisten aber fühlen sich wohl im öffentlichen Raum.

Wir sprechen uns deswegen für **städtische Vielfalt** aus und verstärken die Stimmen von Menschen, die **sich gut fühlen** draußen. Urbanes Leben braucht „**urbane Kompetenz**“, d.h. einen offenen und selbstverständlichen Umgang mit alltäglichen Konflikten im öffentlichen Raum und die Bereitschaft, diese miteinander zu lösen.

Unter dem Motto „**Lass gut sein**“ fördern wir **Gelassenheit** in Situationen, die irritieren. Manchmal fühlen sich Menschen unsicher, obwohl keine reale Gefährdung besteht. Wir wollen **unterschiedliche Blickwinkel** auf den öffentlichen Raum und die Menschen dort ermöglichen. Wir wollen dazu beitragen, dass Konflikte gut miteinander gelöst werden können.



Kontakt:

Juvivo
FAIR-PLAY-TEAM

1030 Wien - Tel.: 0660/324 70 03

1060 Wien - Tel.: 0660/324 70 06

1120 Wien - Tel.: 0660/324 70 12

1150 Wien - Tel.: 0660/324 70 15

www.fairplayteam.at

... für urbane Gelassenheit



Stadtwien

Impressum: Verein JUVIVO, ZVR 51159099

Ottakringer Straße 54/4.1 | 1170 Wien , www.juvivo.at

Wien 2019